

IG YOUNG-OLDTIMER-NEUWIED e.V.

<u>Steckbrief</u>	
<u>Marke</u>	Porsche
<u>Typ</u>	911 targa
<u>Baujahr</u>	1972
<u>PS (KW)</u>	190
<u>Hubraum (ccm)</u>	2400
<u>Besonderheiten</u>	Der 911 S war 1972 das schnellste in Deutschland gebaute Serienfahrzeug.



Der Porsche wurde in den 80er Jahren, mit Teilen des späteren G-Models (1973-1989), auf Carreraoptik umgebaut. Seit 1994 im Familienbesitz.

Historie Marke

Der erste 911, der 1964 vom Band lief, war das auf der IAA 1963 vorgestellte sogenannte Urmodell mit einem 2-Liter-Sechszylinder-Boxermotor. In dieser Version wurde der Wagen drei Jahre lang produziert, bis ein stärkeres Modell, der 911 S, hinzukam. Der 911 S war umfangreicher ausgestattet als das Einstiegsmodell mit der Bezeichnung 911 L und äußerlich an markanten Leichtmetallrädern von Fuchs, den "Fuchselgen", zu erkennen.

Anders als der Porsche 356 hatte der 911 eine selbsttragende Karosserie und Radaufhängungen mit Dreiecksquerlenkern und Dämpferbeinen vorn und Schräglenkern hinten. Neu war auch die Zahnstangenlenkung mit zweimal abgewinkelter Sicherheitslenksäule. 1969 wurde der Hubraum aller Motoren von 2 Liter auf 2,2 Liter erhöht, zwei Jahre später auf 2,4 Liter. Die Leistung der Motoren stieg entsprechend an, sodass das Topmodell, der 911 S, maximal 140 kW (190 PS) leistete. Der 911 S war 1972 das schnellste in Deutschland gebaute Serienfahrzeug. Der 911 wurde zunächst als Coupé und ab 1965 außerdem als „targa“ angeboten. Letzterer war ein sogenanntes Sicherheitscabriolet mit breitem Überrollbügel, bei dem das Dach und ursprünglich auch ein Restverdeck mit Heckscheibe („Softwindow“ genannt) abgenommen werden konnte. Erstmals vorgestellt wurde der 911 Targa (ital. „Schild“) 1965 auf der IAA in Frankfurt am Main. Der Name leitet sich von der Targa Florio ab, einem Langstreckenrennen auf Sizilien, das Porsche von 1956 bis 1965 fünfmal gewann.

Quelle: Wikipedia